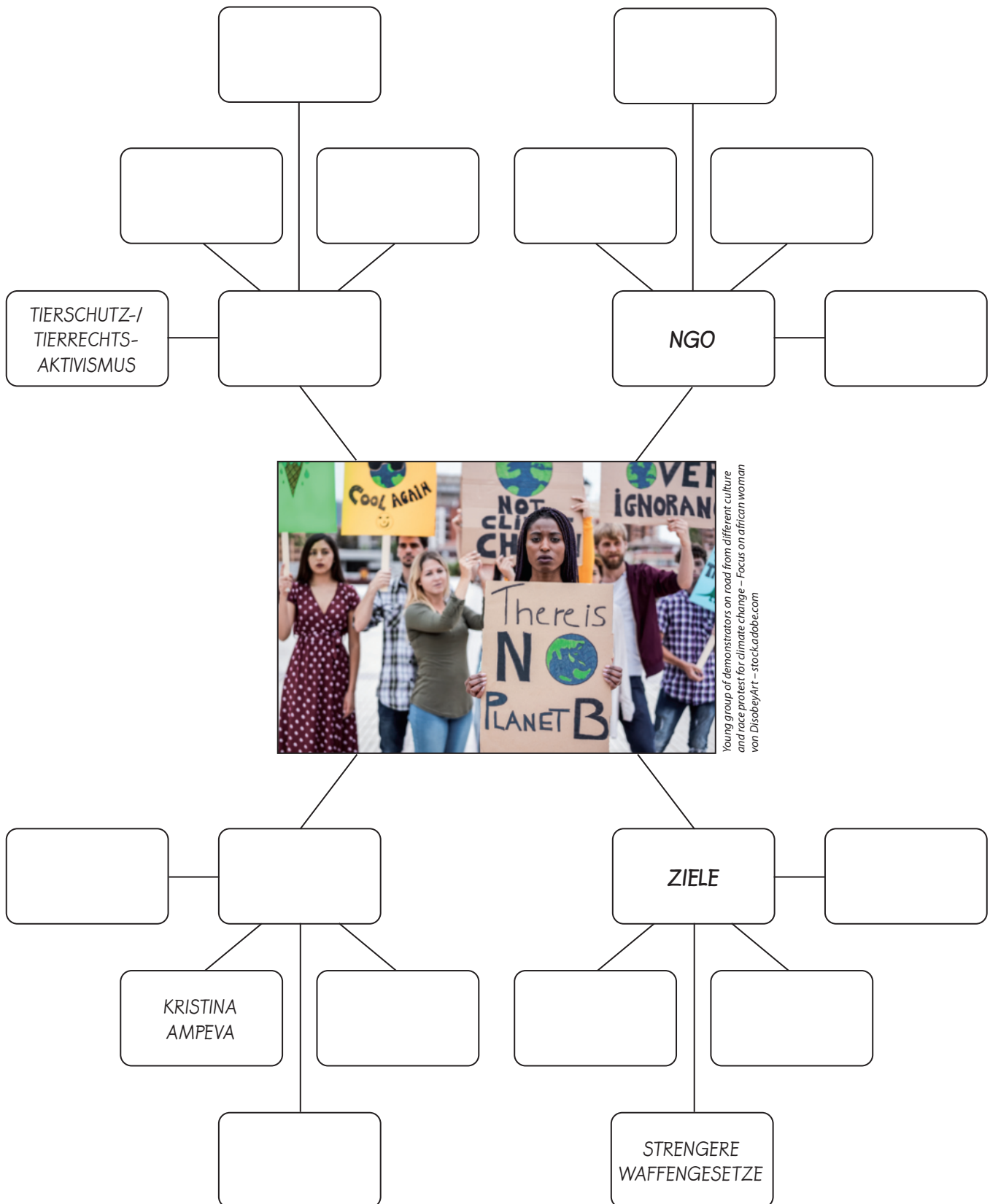


Junge Aktivistinnen und Aktivisten – Mindmap

Welche Begriffe gehören zum Thema „Aktivismus“? Ergänze die Mindmap und gestalte sie farbig.





Beach pollution. Plastic bottles and other trash on sea beach.
Von phonix_a – stock.adobe.com

Boyan Slat – Ozeane versinken im Plastikmüll

Es ist eine erschreckende Realität: Millionen Teile Plastikmüll und Mikroplastik (das sind Plastikstückchen, die kleiner als 5 mm sind) schwimmen in unseren Ozeanen. Tote Fische, die sich in Plastik verfangen haben, eine sterbende Schildkröte, der ein Kunststofftrinkhalm in der Nase steckt oder ein toter Delfin, dessen Magen voll Plastikmüll ist, solche Bilder sind keine Seltenheit. Auch Krebse, Seesterne, Schnecken, Tang, Algen – die ganze Fauna und Flora an vielen Stellen des Meeresbodens erkrankt an den chemischen Ausdünstungen des Plastikmülls.

Aber woher kommt dieser Müll in die Ozeane? Kunststoffabfall landet durch Flüsse und Nebenmeere in den Weltmeeren. Meeresströmungen konzentrieren den Plastikmüll an bestimmten Stellen, den sogenannten Müllstrudeln. Das sind große Strömungswirbel, in denen sich Müllteppiche im Zentrum der Ozeane ansammeln. Der größte dieser Wirbel liegt im Nordpazifik.

Diese Kunststoffreste kommen von Schifffahrt und Fischerei durch verlorene Ausrüstung und fahrlässige Müllentsorgung über Bord. Illegale Müllentsorgung, gedankenloses Wegwerfen von Müll an Bach- und Flussufern und Hochwasser sorgen für Müllnachschiebung aus den Binnengewässern. Auch der allzu lässige Strandtourismus an den Meeren trägt zur Vermüllung bei. Das passiert nicht nur, aber vor allem in den Ländern, in denen Trennung und Sammlung von Abfällen nicht richtig funktioniert.

Diese Kunststoffreste kommen von Schifffahrt und Fischerei durch verlorene Ausrüstung und fahrlässige Müllentsorgung über Bord. Illegale Müllentsorgung, gedankenloses Wegwerfen von Müll an Bach- und Flussufern und Hochwasser sorgen für Müllnachschiebung aus den Binnengewässern. Auch der allzu lässige Strandtourismus an den Meeren trägt zur Vermüllung bei. Das passiert nicht nur, aber vor allem in den Ländern, in denen Trennung und Sammlung von Abfällen nicht richtig funktioniert.

Plastikmüll im Meer ist schädlich. Eine Plastikflasche z. B. braucht 450 Jahre, bis sie vollständig zerfallen ist. Salzwasser und Sonne zersetzen Plastik, wodurch giftige Stoffe entstehen.

Tiere verwechseln diese Plastikteile mit ihrer natürlichen Nahrung, verschlucken sie, ohne dass sie diese verdauen können und sterben qualvoll. Oder sie verfangen sich in verlorenen Fischernetzen, wo sie nicht mehr atmen, fressen und schwimmen können, bis sie tot sind.

Boyan Slat will das Plastik aus dem Meer holen. Aber es sollte gar nicht erst dort sein. Mache fünf Vorschläge, wie wir Menschen uns so verhalten können, dass kein Plastikmüll in die Ozeane gerät.

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____



Waldsterben. Von Helmut Schmidt – stock.adobe.com

„Der Wald stirbt“, stand auf vielen Protestplakaten schon vor 40 Jahren. Insgesamt starb er nicht, sondern es gibt heute in Deutschland mehr Wald als damals. Ausländer belächeln die Aufregung über das „Waldsterben“ in Deutschland, Österreich und der Schweiz oft heute noch als „deutsche Eigenart“.

Ein erstes Sterben von Wäldern in bestimmten Regionen wurde ab 1980 bemerkt. Ursache war vor allem der Ausstoß von Schwefelgasen der deutschen Schwerindustrie und des zunehmenden Autoverkehrs. Mit Inkrafttreten immer schärferer staatlicher Richtlinien zur Entschwefelung der Autotreibstoffe und des Heizöls, zur Einführung von Katalysatoren und Filtern im Straßenverkehr und

in der Industrie schien der Spuk gebannt. Aber mittlerweile tritt das Phänomen wieder auf, wenn auch in anderer Weise. Durch mehrere aufeinanderfolgende Trockenjahre ist der tiefere Waldboden trocken, was viele Baumarten nicht gut vertragen. Sie werden geschwächt. Zugleich vermehrten sich massenweise Baumschädlinge, vor allem der Borkenkäfer, in Deutschland der häufigste Baumschädling. Da im Wald nach Möglichkeit kein Gift mehr gespritzt wird, sind die geschwächten Bäume den Schädlingen hilflos ausgeliefert. Im Jahr 2021 gingen bis zu 2 % des Waldes so verloren. Waldökologen machen den Klimawandel mit seinen trockenen Jahren für das Erkranken vieler Bäume verantwortlich. Sie weisen darauf hin, dass im deutschen Wald viele Baumarten nur zur Holzgewinnung auf falschen Standorten angebaut wurden. Man sollte auf einen Mischwald mit widerstandsfähigen Baumarten setzen und nicht weiter gewinnträchtige Monokulturen mit einer Baumart anlegen. Ob das Problem nur durch eine klimatische Trockenperiode hervorgerufen ist oder der Klimawandel langsam und stetig den Wald austrocknet, weiß man zurzeit noch nicht. Heute sprechen die Fachleute nicht mehr vom „Waldsterben“, sondern von „Waldschäden“, wobei eines festzustehen scheint: Mehr als die Hälfte der Bäume in unseren Wäldern gilt als krank. Der Wald stirbt nicht, aber er leidet!

Löse das Kreuzworträtsel mit Begriffen aus dem Text und finde das Lösungswort.

1. Ein Wald mit verschiedenen Baumarten heißt .
2. Die Veränderung des Weltklimas heißt .
3. Eine Ursache von Waldsterben sind .
4. Der Wald leidet durch .
5. Das Entfernen von Schwefel aus Kraftstoffen heißt .
6. Den Luftreiniger für Autoabgase nennt man .
7. Regenarme Jahre nennt man .
8. Der häufigste Waldschädling ist der .
9. Der Untergrund des Waldes heißt .
10. Viele Baumarten pflanzt man nur zur .
11. Ein Nutzwald mit nur einer Baumart ist eine .

Das Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11